

(6) Die Wettbewerbe sind für Konsti aber nicht das Wichtigste. „Ich liebe einfach das Freeriden“, sagt er. „Diese Freiheit hat man sonst nirgends.“ Auch das Gemeinschaftsgefühl gefällt ihm. Fast alle seine Freunde sind Freerider. Mit ihnen unternimmt er regelmäßig Touren. Er stapft dann auf Berge, auf die man mit dem Lift nicht kommt. „Das ist schon anstrengend“, gibt er zu. Die menschenleere Abfahrt im Tiefschnee ist es aber wert.

(7) Bevor Konsti Profi-Skifahrer geworden ist, begann er in Deutschland eine Ausbildung zum Industriemechaniker. Spaß machte ihm das aber nicht, nach zehn Monaten brach er ab. „Ich wollte immer in die Berge und Ski fahren“, erklärt er. Sein Geld verdient er durch Sponsoren. Das heißt, Firmen zahlen Geld, damit Konsti bei Wettbewerben und in Videos die Produkte der Firmen präsentiert. Wenn er eines Tages wegen einer Verletzung nicht mehr Ski fahren könnte, bekäme er auch kein Geld mehr. Das weiß Konsti. Und dennoch: „Ich bin jetzt so richtig glücklich.“

naar: Dein Spiegel, 03.2021

Tekst 9

Name und Anschrift auf dem Wasser



Sommer und Wassersport, beides passt gut zusammen. Deshalb ist auch der Bodensee im Süden von Deutschland sehr beliebt. Dort kann man viele Sportarten betreiben: auf einem Brett paddeln zum Beispiel, Segeln oder mit dem Motorboot fahren. Damit dabei alle 32 sind, gelten Regeln. Die werden sogar von der Polizei kontrolliert: Dann heißt es zum Beispiel über den Lautsprecher vom Polizeiboot: „Würden Sie bitte zu einer Kontrolle längsseits kommen?“ Eine Steh-Paddlerin etwa muss dann zeigen, ob sie ihr Brett mit Name und Adresse markiert hat, wie es Pflicht ist. Denn wird ein Brett irgendwo gefunden, lässt sich schneller klären, ob jemand Hilfe braucht. Eine andere Regel lautet: Wer weiter weg vom Ufer paddelt, braucht eine Schwimmweste.

naar: www.main-echo.de, 26.05.2021